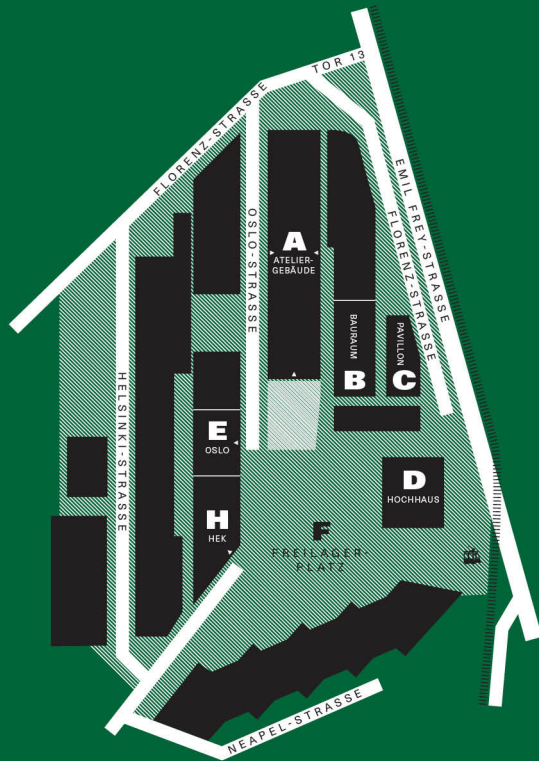


CO
CREA

TE

FS

2024



CO CREA

TE

A ATELIERGEBÄUDE
 B BAURAUUM
 C PAVILLON
 D HOCHHAUS
 E HAUS OSLO /
 FOOD CULTURE LAB

F FREILAGER-PLATZ
 H HEK HAUS DER
 ELEKTRONISCHEN
 KÜNSTE

FS

2024

COCREATE IM FRÜHLINGSSEMESTER 2024

INHALT



[FHNW.CH/DE/STUDIUM/GESTALTUNG-KUNST/COCREATE](https://fhnw.ch/de/studium/gestaltung-kunst/cocreate)



[VORLESUNGSVERZEICHNIS.HGK.FHNW.CH](https://fhnw.ch/de/studium/gestaltung-kunst/cocreate)

VORWORT	10
WOCHEN 9	14
WOCHEN 14	46
VORLESUNGEN	76
DOZENT*INNEN	88

INHALT



2
3
4
5
6







COCREATE IM FRÜHLINGSSEMESTER 2024

VORWORT

Herzlich willkommen bei CoCreate, dem interdisziplinären Lehrprogramm der HGK Basel FHNW, das Studiengänge miteinander verbindet. Unser Ziel ist es, aktuelle Herausforderungen kreativ und gemeinschaftlich anzugehen, innovative Ideen zu entwickeln und gemeinschaftsorientierte Projekte zu gestalten.

CoCreate vermittelt Fähigkeiten, die es ermöglichen, widerstandsfähig und selbstwirksam in der Welt zu agieren. Wir fördern nicht nur theoretisches Wissen, sondern ermutigen auch dazu, über den Tellerrand hinauszudenken und kritisch zu handeln. Dabei steht nicht das Streben nach «Zeitersparnis» oder «mehr Wachstum» im Vordergrund, sondern vielmehr die

Auseinandersetzung mit wertschätzenden, nachhaltigen, diversitäts- und gendersensiblen sowie lebendigen Perspektiven auf uns und die Welt.

Bei CoCreate legen wir grossen Wert auf die partizipative Entwicklung von Lehrinhalten und -formaten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Studierenden, Dozierenden sowie anderen Hochschulen und institutionellen Partner*innen. Eine engagierte Arbeitsgruppe aus Studierenden und Dozierenden arbeitet aktiv an der Weiterentwicklung von CoCreate, und wir freuen uns jederzeit über eure Ideen und Initiativen.

Nicolaj van der Meulen
Januar 2024
nicolaj.vandermeulen@fhnw.ch
Programmleitung CoCreate

VORWORT

WOCHE 9: COCREATE

WOCHE 9

WOCHE 9





WOCHE 9: COCREATE

CoCreate präsentiert in der 9. Kalenderwoche eine Auswahl an Themen, Theorien, Kompetenzen und Experimenten. Du kannst zwischen zwei «kleinen» (jeweils zweieinhalb Tage) oder einem «grossen» (5 Tage) Kurs wählen. Im Mittelpunkt stehen Aspekte wie souveränes und resilientes Handeln, Entspannung finden und Wellbeing, Theorien entwickeln, digitale und mediale Kompetenzen stärken sowie die Konzeption und gemeinschaftliche Umsetzung von Projektideen.

WOCHE 9: KALENDER

26.02.-01.03.24

WOCHE 9

MONTAG

9:00

BEGRÜSSUNG COCREATE

AULA

9:30-16:00

KURSBETRIEB

DIENSTAG

9:00-16:00

KURSBETRIEB

MITTWOCH

9:00-16:00

KURSBETRIEB

13:00

START KURSE 2. HÄLFTE

DONNERSTAG

9:00-16:00

KURSBETRIEB

FREITAG

9:00-16:00

KURSBETRIEB

26.02.-01.03.24

WOCHE 9

ACCESS HGK – PRAXIS

CATHERINE WALTHARD, TEAM ACCESS HGK

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

«Access HGK» ist ein von Studierenden initiiertes Verein, der sich für Chancengleichheit beim Zugang zu Hochschulbildung einsetzt. Der Zweck des Vereins ist es, Studieninteressierten mit Fluchterfahrung mittels eines Brückenangebots die Zulassung zu einem regulären Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW zu erleichtern.

Dieser Workshop, der vom Access HGK-Gründungsteam organisiert und durchgeführt ist, richtet sich an alle, die bereits Teil der Projektgruppe sind oder Aktiv-Mitglieder werden wollen. Falls du also noch nicht Mitglied bist, überlege dir, ob du auch noch nach der CoCreate Woche Lust und Kapazität hast dich dafür zu engagieren. Gerne kannst du im Vorfeld unsere Website anschauen <https://www.fhnw.ch/hgk/access-hgk> und für einen Austausch auf uns zukommen.

Der Workshop erstreckt sich über fünf Tage, um verschiedene Formen der Zusammenarbeit zu ermöglichen, einschliesslich Zeiten der Care /Ruhe, um die eigenen Energien /Ressourcen im Gleichgewicht mit dem Thema zu halten, denn das ist ein wichtiger Aspekt der Art und Weise, wie am Access HGK gearbeitet wird. Access HGK möchte die Gelegenheit dieses Workshops während CoCreate nutzen, um den Verein mit neuen Mitgliedern zu konsolidieren und zu gestalten, damit Access HGK dauerhaft an der HGK präsent ist.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme am Workshop!

A 2.13

18

AUTOFIKTIONALE ANEKDOTEN AUSARBEITEN

SASCHA RIJKEBOER

Im Kurs «Autofiktionale Anekdoten ausarbeiten» stellt Sascha their künstlerische Praxis vor. Anhand dieser Praxis sind die Studierenden eingeladen, sich diesen Prozess ebenfalls anzueignen und sich in ihrem eigenen Erzählen, Schreiben und Performen auszuprobieren.

Sascha Rijkeboer schreibt sich aktivistisch-anekdotisch in die Herzen vieler Menschen. Meistens lesen diese Menschen aber nicht selber: Sascha performt their Texte in Form von Spoken-Word für ein Publikum. Die performten Texte entstehen durchs Erzählen und nicht erst in der Schreibstube. Saschas Geschichten sind gute Geschichten aus dem Alltag und übers Erzählen dieser Geschichten erkennt Sascha ihre Struktur, ihre Spannung und ihre Überraschungen. Dann schreibt they diese Geschichten erst nieder.

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

A 3.08.1

19

CRITICAL AFFECTION (AT)

MICHELLE WILLIAMS GAMAKER

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

This module will ask you to reappraise your relationship to moving image (films, television and images from popular culture) and how they might contribute to our formation of identity. Racist characterisations saturate the cultural imagination of Western filmmaking, with cinema's so-called Golden Age (1920s–1960s) – specifically early-mid 20th Century British and Hollywood Studio films – producing countless, structurally unequal, exoticised fictions as entertainment. Both film industries actively denied roles for actors of colour, exposing generations of audiences to the studio tradition of blackface – an image-violence through crude stereotyping of complex subjectivities. By reinstating the representation of these individuals as Fictional Activism my recent body of work revisits the careers of actors Sabu, Anna May Wong, and Merle Oberon to explore the relationship between cinema, psychoanalysis, self-conceptualisation and self-worth.

My films highlight the film industry's (historic) impoverished ethics of representation of people of colour. For me, this mode of filmmaking draws upon what I call «critical affection». I deeply love old cinema classics, but they are riddled with injustices that can no longer be overlooked. I lean heavily on the magic of cinema, and I turn the fiction machine on itself by sabotaging the casting process: the previously marginalised actors have a chance to come back: they have a voice, they are politically astute, and, crucially, their agency is restored. Critical Affection relates to the capacity to simultaneously love and critique; by deconstructing, reimagining and rewriting, something new is born out of this rigorous questioning of the image.

D 0,01 & D 1,02

20

CUCINA POVERA

CLAUDIO DEL PRINCIPE

Die Cucina Povera bezeichnet die «arme Küche» einer bäuerlichen Tradition mit kostengünstigen regionalen, saisonalen und einfachen Zutaten. Im Einklang mit den Jahreszeiten, mit nachhaltigem Anbau und lokaler Versorgung sowie durch simple Zubereitungen und Kochtechniken ist diese alte Food Kultur geradezu prädestiniert, einen sinnvollen Weg in die Zukunft zu weisen. Zurück zu den Wurzeln, zurück zu echten Lebensmitteln, zurück zu geschmackvollen Gerichten, weg von Überfluss, Food Waste und Produkten, die um den halben Erdball transportiert werden müssen. Wie wir künftig sinnvoll und klimaneutral einkaufen, kochen und essen, liegt im Wissen und Wieder-Entdecken dieser einzigartigen Tradition.

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

FCL

21

DER VERNETZTE KÖRPER

FLAVIA CAVIEZEL

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

In der gegenwärtigen Auseinandersetzung zu loseren oder engeren Verbindungen unseres Körpers mit Technologien geht es neben zunehmend von KI-geprägten Alltagstechnologien auch um den Einsatz von Implantaten oder Brain-Computer-Interfaces als Erweiterungen. Der Körper als hybrides Konstrukt wird dabei in verschiedenen Bereichen erforscht, sowohl in sportbezogenen und medizinischen, als auch in künstlerisch-gestalterischen und feministisch-kulturtheoretischen.

Künstlerische Imaginationen von biologischem Organismus kombiniert mit technologischen Bestandteilen sind bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts präsent, z.B. in Collagen von Dadaist:innen der 1920er Jahre wie Hannah Höch. Der Physiker und Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke, der auch das Drehbuch von 2001 – A Space Odyssey verfasste, beschreibt 1997 in seinem darauf basierenden Buch 3001 – The final Odyssey die Gehirn-Computer-Schnittstellentechnologie BrainCaps als eines der zentralen Merkmale der Erde im Jahr 3001. Heutzutage drehen sich die Imaginationen insbesondere um echtzeitliche Verschränkungen zu einem vernetzten Körper, das Ineinandergreifen von «natürlichen und künstlichen Lebensformen».

Dieses Zusammengehen, ob bereits gelebt oder imaginiert, prägt letztlich nicht nur den Körper, sondern auch die Umgebung und Gesellschaft. Es sind Szenarien, die sowohl in den Wissenschaften, als auch in den Künsten verhandelt werden.

D 3.05

22

GLASWORKSHOP_ BILDHAUEREI

MADELEINE ASHIE-LEROY, WILFRIED MARKUS

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

Der mit Gas und Sauerstoff gespeiste Brenner rauscht, die Flamme färbt sich gelb. Diesem Schauspiel folgt unser spielerischer Dialog mit dem Glas. Wir lassen uns vom Glas (ver-)führen und experimentieren mit verschiedenen Methoden, das heiße Glas zu formen. Aus unseren Visionen lassen wir fragile Kostbarkeiten von funkelnder Transparenz, aber auch kreativem Witz entstehen – so theatralisch, skurril oder fantastisch wie wir wollen. In der Flamme des Brenners schaffen wir aus Borosilikatstäben und -röhren kleine Schätze in transparenter Klarheit oder bunter Farbbigkeit. Im Kurs werden wir uns gegenseitig inspirieren, Ideen austauschen und evtl. auch gemeinsame Projekte verwirklichen.

BILDHAUEREI.WERKSTATT

23

RÄUME ENTDECKEN

FACHSCHAFT STUDENTS.HGK

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den Räumen an der HGK, in denen wir uns jeden Tag aufhalten. Täglich sitzen und arbeiten wir hier, aber wie oft nimmst du dir Zeit, deine Umgebung genau wahrzunehmen? Hast du schon alle Räume erkundet? Nimmst du die Gänge, Türen, Lifte, Treppen auch wahr? Konzentrierst du dich gut auf Stühlen? Hast du schonmal probiert am Boden liegend der Vorlesung folgen?

A 2.09

24

SOUND TRACES

ELEONORA VITTORIA POLATO

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

Our senses guide us in the perception of our environment. Hearing is for us, as for other living beings, a means of getting our bearings, of collecting information and of exercising our memory and feel emotions. The intention of the workshop is to question the sound that surrounds us through different practices.

«From a very real point of view, at the core of our physical existences we are composed of sound and all manifestations of form in the universe are nothing more than threads that have taken on visible form» Zbigniew Karkowski.

Through this workshop I propose to think about sound in terms of content, but also in terms of space (geography, acoustics, architecture) and in terms of time (rhythm, punctuation, surprise) to create a sound piece including all the material that was recorded along the week, and try to create a documentation which organizes ad class all different soundscapes, a sort of herbarium for sounds.

A -1.01 & A 1.17

25

THE OTHER SIDE OF THE MIRROR

BIGNA LENGGENHAGER, MARTE ROEL LESUR

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

Since antiquity, mirrors have offered us a unique opportunity to simultaneously inhabit the roles of both subject («I») and object («me»).

From the lenses of psychology, neuroscience, art, and technology, the multisensory dimensions of selfhood, otherness and what lies in between will be explored. From ancient conceptualization about mirrors to out of body experiences and AI recreations of ourselves that might outlive us, we will question and embody the spectra of selfhood. A myriad of deep yet playful questions emerge, from the nature of self-awareness and what might constitute non-visual mirrors, to empathy, self-dialogue, and what are considered healthy states of selfhood. This query will guide us through movement and gazing exercises, mirror illusions and the use of deep fake virtual out of body experiences conforming experiential, experimental and theoretical methods.

Beyond experiencing diverse multisensory illusions and states of selfhood, you will have the opportunity to create an experience or experiment addressing your own questions about the self, the other, and the space in between.

D 1.03

26

THEATER SZENE SCHWEIZ

HEIKE DÜRSCHIED

26.02. – 01.03.24

WOCHE 9

Die deutschsprachige Schweiz hat einiges zu bieten auf dem Gebiet der zeitgenössischen Darstellenden Künste. Ob in den Stadttheatern oder den zahlreichen Häusern der Freien Szene, ob in Basel, Zürich, Bern, Luzern oder Chur – überall entwickeln Kunstschaffende spannende neue Formate und Ästhetiken und setzen sich mit interessanten Themen unserer Zeit auseinander. Festivals wie das Zürcher Theater Spektakel, die Swiss Dance Days, das Theaterfestival Basel oder Auawirleben in Bern sorgen dafür, dass auch internationale Highlights zu sehen sind. Neben bekannten Schweizer Regisseur:innen wie Christoph Marthaler, Milo Rau oder Barbara Frei, Kollektiven wie Rimini Protokoll, Henrike Iglesias oder dem Theater Hora, Choreograf:innen wie Alexandra Bachzetsis, Tabea Martin oder Jeremy Nedd sowie zirkensische Künstler:innen wie Martin Zimmermann gibt es in den lokalen Szenen noch viele weitere spannende Kunstschaffende zu entdecken.

A 3.08.2

27

ZEITGENÖSSISCHE SCHWEIZER KUNST–EINE ENTDECKUNGSREISE

INVAR-TORRE HOLLAUS

26.02.–01.03.24

WOCHEN 9

Künstler:innen aus der Schweiz spielen im Kanon der zeitgenössischen Kunst und auf dem internationalen Kunstmarkt keine entscheidende Rolle. Global bestens vernetzte und auf dem Kunstmarkt im Hochpreissegment platzierte Protagonisten wie Miriam Cahn, Pipilotti Rist, Not Vital, Ugo Rondinone oder Fischli & Weiss bilden noch immer eine Ausnahme, obwohl die Schweiz eine der zentralen Umschlagplätze für den Kunsthandel ist. Tonangebend sind seit den 1960er Jahren vor allem Künstler – nebst einer wachsenden Zahl von Künstlerinnen! – aus den USA und Deutschland, daneben treten seit ein paar Jahren auch Künstler aus Ländern wie China prominent in Erscheinung.

Abseits des überhitzten Kunstmarkts gibt es nicht wenige Künstler:innen, die von einer breiten Öffentlichkeit bisher kaum beachtet, konsequent ein eigenständiges Werk geschaffen haben, dass den Vergleich mit den allseits bekannten und populären Vertretern zeitgenössischer Kunst nicht zu scheuen braucht.

D 5,06

28

26.02.–01.03.24

WOCHEN 9

29

CREATING PRESENTATIONS

MARIANNA HELEN MEYER

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

Die Präsentation von eigenen Arbeiten und Projekten darf als eigenständige Kreation verstanden werden. Der Sinn dieser Kreation ist es, die Essenz des Inhalts und die Botschaft der Präsentation möglichst stimmig, anschaulich und wirkungsvoll dem Publikum zu vermitteln.

Oft nehmen wir uns zu wenig Zeit, uns wirklich mit der Art und Weise der passenden Präsentation unserer Arbeiten auseinanderzusetzen oder wissen nicht, wie wir das kreativ und konstruktiv angehen könnten.

In diesem Kurs werden wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten befassen, um eine persönliche, massgeschneiderte und interessante Präsentation zu entwickeln, die uns selbst Freude bereitet.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage, welche Struktur, welche Inszenierung, welche Materialität und welche Worte geben die Essenz und das Potenzial der eigenen Arbeit am besten wieder. Und wie können all diese Elemente harmonisch zusammenspielen. Wir erkunden gemeinsam verschiedenen Medien und Techniken, die uns bei den Präsentationen zur Veranschaulichung unterstützen. Und wir befassen uns mit dem eigenen Auftritt vor Publikum, mit unserer Präsenz, Stimme und Sprache, mit den unterschiedlichen Zutaten, die es braucht, damit unser Anliegen beim Publikum landen und unsere Präsentation gelingen kann. Wenn wir Freude an unserer eigenen Präsentation haben, wird sich dieser Funke auch aufs Publikum übertragen.

D 2.05 & 2.06

DO YOU FEEL STRESSED? EXHALE.

SUSANNE KÄSER

Stresssituationen gehören zu unserem Leben und sie können auf die persönliche Weiterentwicklung stimulierend wirken.

Findet der Körper jedoch über einen längeren Zeitraum nicht mehr in die Erholungsphase zurück, kann das Wohlbefinden, und längerfristig auch die Gesundheit, beeinträchtigt werden.

Deshalb ist es wichtig, die Anzeichen von belastendem Stress frühzeitig zu bemerken und Strategien zu kennen, um in die Entspannung zurück zu finden.

In diesem Kurs erkunden wir bestehende körperbasierte Entspannungsmethoden durch praktische Anwendung. Aus dieser Erfahrung entwickeln wir unsere eigenen Strategien im Umgang mit Stresssituationen.

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

A -1.09

EXTEND YOUR LIMITS & RESPECT YOUR BOUNDARIES

INSA VERBECK

Is it a limit? Or is it a boundary? Professionelle kreative und innovative Arbeit ist eine Gratwanderung, die sich riskant anfühlen kann. Auf essenzielle Weise geht es darum, sich immer wieder neue Räume und Bereiche zu erschliessen, ohne den Kontakt zum persönlichen SafeSpace zu verlieren.

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

SFG AUSTELLUNGSRaum

MIT DESIGN DIE WELT RETTEN?

ANGELA GROSSO CIPONTE

Design gilt als Schlüsselfaktor auf dem Weg zur regenerativen Zirkularität. Das liest sich leichter, als es tatsächlich ist: In diesen 2.5 Tagen lernen die Studierenden mögliche Denk-Ansätze und Herangehensweisen kennen und erkunden diese an alltäglichen Beispielen.

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

A 2.11

SELBSTORGANISATION

ZOË VON FRANKENBERG

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

Seminar mit Reflexionen über das eigene Leben, über das Studium, über autotelische und fremdbestimmte Ziele, über «Glück», Flow und Zufriedenheit, über intrinsische und extrinsische Motivation. 7 Methoden zur Selbstorganisation und zum Zeitmanagement, Störfaktoren und Mentaltrainingsmethoden: das Unterbewusstsein einsetzen um schneller und besser zu arbeiten.

- Was bedeutet "selbstbestimmt leben"? Reflexion über die eigene Fremd- und Selbstbestimmung.
- Die eigenen Lebensziele definieren und hinterfragen.
- Welche Rolle spielt dabei das Studium an der FHNW?
- Flow-Zustand theoretisch kennen, praktische Übungen.
- Achtsamkeit und Konzentration üben, Konzentrationsphasen verlängern.
- Die tägliche Zeiteinteilung hinterfragen und verbessern
- 9 Methoden zu Selbstorganisation und Zeitmanagement kennen, 2–3 davon ins eigene Leben implementieren
- eine Mentaltrainingsübung kennen und deren Nutzen erfahren

D 4.04

SELBSTWIRKSAMKEIT UND WELT- AUFMERKSAMKEIT

DOROTHÉE KING

Im 21. Jahrhundert wird die Verantwortung für den Einzelnen auf uns selbst ausgelagert. Es werden Leadership Skills gefeiert, die uns als Mini-Unternehmer:innen unserer eigenen Human Resource bei positiven Gefühlen und positiver Selbstvermarktung unterstützen sollen. Zugleich sind wir herausgefordert von sich überhäufenden Krisen und immer komplexer werdenden sozialen Beziehungen auf unserem Planeten. Das kann ganz schön anstrengend sein. In diesem Kurs suchen wir Antworten auf folgende Fragen: Wie können wir selbstbestimmt und in uns verankert auf diese komplexen Ansprüche nicht nur reagieren, sondern kreativ und selbstwirksam uns gestalten und in einen Austausch mit der Welt treten, der sich gut anfühlt? Wie wollen wir leben, wie wollen wir mit unserer Mitwelt sein? Wie kommen wir wieder in einen Flow?

In the 21st century, the responsibility for the individual is outsourced to ourselves. Leadership skills are celebrated to help us feel and market ourselves positively as mini-entrepreneurs of our own human resource. At the same time, we are challenged by overflowing crises and increasingly complex social relationships on our planet. This can be quite exhausting. In this course we are looking for answers to the following questions: How can we not only react to these complex demands? But creatively and self-effectively shape ourselves in a self-determined way, anchored in ourselves? And enter into an exchange with the world that feels good? How do we want to live, how do we want to be with our fellow world? How do we get back into a state of flow?

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. – 28.02.

A 2.07

VIDEO BASICS 1

CORINNE STEHLI

WOCHEN 9 MO-MI 26.02. - 28.02.

In diesem Workshop lernen Sie das Schneiden mit Premiere Pro und erwerben ein Wissen über die wichtigsten Filmtechniken mit der Spiegelreflexkamera. Dies ist ein Kurs für Studierende, welche vom Bewegtbild fasziniert sind und zukünftig Videos produzieren möchten.

D 6.04

36

VISUALS UND NEW MEDIA 2

FABIAN KEMPTER (HGK), ULI FUSSENEGGER (HSM),
KATHRIN ANNIKA MAST (HGK), VOLKER BÖHM (ESB),
ANDREAS WENGER (HGK)

In our daily dealings with social media, it is clear to see how more and more professional fields are looking for their appearance and distribution on digital channels. We want students to not only be competent in their core area, but also to have first-hand experience and knowledge of the medium of video for their professional future. Be it for their own appearance with digital media or to be able to work with professional filmmakers on a project. The course is supervised by a multidisciplinary team. The focus is on the individual artistic exploration of moving images and music / sound.

Achtung: abweichende Daten.

Fabian Kempter (HGK) Video, moving image
Uli Fussenegger (HSM) composition, sound
Kathrin Annika Mast (HGK) VJ, mapping
Volker Böhm (ESB) sound electronics
Andreas Wenger (HGK) scenography, storytelling

WOCHEN 9 SA 16.03. & SA 27.04.

D 2.05 STUDIO 1 & 2 / D 2.03

37

DESIGN ODER KUNST? RELEVANZ FÜR DEN RECHTSSCHUTZ

ROBERT MIRKO STUTZ

LIVE VISUALS & VIDEO MAPPING

KATHRIN MAST

«I'm not a designer» – «ich bin kein:e Künstler:in» – welche möglichen Implikationen hat das Selbstverständnis der Gestalter auf den Schutz ihrer kreativen Leistungen? Kreative Leistungen als Resultat von künstlerischen Schöpfungsprozessen werden primär durch das Urheberrecht und das Designrecht geschützt. Welche Bedeutung haben diese beiden Rechte in der Schweiz, unter Berücksichtigung gewisser nationaler Differenzen, für den Schutz von Leistungen in der Kreativwirtschaft? Beleuchtung der massgeblichen Unterschiede zwischen Urheberrecht und Designrecht und Betrachtung der massgeblichen Schutzvoraussetzungen anhand von Beispielen aus der Praxis (Rechtsprechung). Wie sind «ready mades» und «objets trouvés» geschützt? Lassen sich Konzepte schützen? Und wie weit ist der Schutzzumfang: Wem kann ich was verbieten? Wann liegt bloss eine Idee vor, die ich frei verwenden kann und was ist geschützter Ausdruck (Idea vs. Expression Dichotomie). Es gilt zwischen einer freien Benutzung eines Originals und deren zustimmungsbedürftigen Bearbeitung zu unterscheiden. Wir beleuchten die Frage, wann ich mich von Ideen anderer inspirieren lassen darf, und wo es deren Zustimmung bedarf («Ideen sind frei!»). Welches sind die Schranken des Urheberrechts (Eigengebrauch und Verwendung zu schulischen Zwecken), wie steht es um die Freiheit von Parodie und was beinhaltet das Zitatrecht? Was versteht man unter Panoramafreiheit? Was darf ich fotografieren und was nicht: Welches sind die Schranken bei der Wiedergabe von Werken Dritter? Wie lassen sich Rechte am Design/an Kunstwerken kommerzialisieren?

Der Workshop befasst sich mit der Aufbereitung von (audio-)visuellen Inhalten im Rahmen von Live-Auftritten mit der Software Resolume Arena. Dabei tauchen wir ein in die verschiedenen Anwendungsfelder wie VJing, Szenografie, Bühnengestaltung und andere AR-Welten. Neben Themen wie Gestaltung, Vorbereitung sowie Kuration visueller Inhalte, wird der Fokus auf die Anwendung von Video- und Projektionsmapping gelegt. Ausserdem wird eine Möglichkeit zur Ausgabe einer Live-Performance durch Midi-Controller aufgezeigt.

Für die Teilnahme sind Kenntnisse der Post-Produktion im Bereich Videobearbeitung erforderlich. Gerne kann eigenes Video-, Bildmaterial zum weiteren Verarbeiten in den Workshop mitgebracht werden.

PROJEKTE FINANZIEREN

EVA HELLER

WOCHEN 9 MI - FR 28.02. - 01.03.

Wie finanzieren wir unsere Projekte? Wie kontextualisieren wir unsere Projekte im gesellschaftlichen Leben? Wie verknüpfen wir sie mit potenziellen Partner*innen, wo finden wir diese, wie gehen wir auf diese zu? Wie verfassen wir Konzepte, Gesuche und Dossiers so, dass sie nach innen und aussen Sinn machen? Was geht der Entscheidungsträger*in beim Lesen unserer Anträge durch den Kopf? Wie bettet sich die Finanzierung in der Projektplanung, -organisation und -umsetzung ein? Wird sie als separate Aufgabe verstanden oder im Vorhaben strukturell und konzeptuell eingebettet? Wie sorgen wir dafür, dass sich unsere Finanzierungsmöglichkeiten laufend diversifizieren und auch ausweiten können? Wie verknüpft sich die Projektfinanzierung mit dem Projektinhalt? Wie gestalten sich die Beziehungen zu Finanzierungspartner*innen? Was könnten «kollaboratives Relationship Management» damit zu tun haben? Können Finanzierungsfragen auch Spass machen? Was sind Tricks und Tipps und hilfreiche Anekdoten von erfahrenen Kunst- oder Kulturschaffenden?

D 4.04

40

SELBSTVERWIRKLICHUNG UND/ALS/DURCH KUNST

ANNA PARK, ROLAND REICHENBACH

Der amerikanische Maler und Kunstpädagoge Robert Henri (aus dessen Klassen u.a. Edward Hopper, Man Ray oder Yasuo Kuniyoshi hervorgegangen sind) formulierte vor gut 100 Jahren: «Die Arbeit des Kunststudenten ist keineswegs leicht. Nur Wenige haben den Mut und die Ausdauer, um bis zum Ende durchzuhalten. Man muss sich bewusst machen, dass man in vielerlei Hinsicht allein sein wird. (...) Aber wenn man allein ist, lernt man sich selbst kennen, man wird erwachsen und wächst weiter, man bleibt nicht mit der Menge stehen. Das hat seinen Preis. Wenn es Ihnen gelingt, irgendwie, werden Sie vielleicht dafür zahlen müssen. Sie werden es aber auch ein Leben lang genießen.» (Henri 2015, S. 9f.)

Im 2,5-tägigen Kurs werden die hellen und dunklen Seiten des Versuchs, im Bereich der Kunst ein «eigenes» und möglichst «selbstbestimmtes» Leben zu führen, aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert.

WOCHEN 9 MI - FR 28.02. - 01.03.

A 2.07

41

THE ART OF DESTRUCTION

RUTH SCHEEL

WOCHEN 9 MI – FR 28.02. – 01.03.

A 1:11 MALRAUM

Zerschneiden, übermalen, ritzen, vergraben, zerreißen, sprengen, ausradieren, zertrümmern, verbrennen – Zerstörung in der Kunst ist zum bedeutenden Schaffensprinzip im 20. Jahrhundert geworden, zu einem elementaren Faktor der Kunstproduktion. Eine Vielzahl von Zerstörungsakten einzelner Künstler:innen am eigenen Werk ist in der Kunstgeschichte bekannt. Über Happening, Fluxus, Wiener Aktionismus und Nouveau Réalisme gewinnt die «Destrunktionskunst» ab den 1960er Jahren an Bedeutung. Über die Schnittbilder eines Lucio Fontana, Jean Tinguelys Selbstzerstörungsmaschinen, Yves Kleins Feuerbilder, Armans zerschmetterte Saiteninstrumente bis hin zu Niki de Saint Phalles Schiessbildern... allen Positionen ist gemein: Der zerstörerische Eingriff entfaltet die Umkodierung und Neu-Interpretation der Vorlage. Als symbolische und bewusst schockierende Geste geht die Zerstörung von Kunst weit über simplen Vandalismus hinaus. Diese Praxis verwandelt Gesten, die auf den ersten Blick zerstörerisch wirken, in schöpferische und produktive – nicht selten poetische – Handlungen. Die Zerstörung wird zum Teil der Kunstproduktion und eröffnet eine erweiternde ästhetische Betrachtungsweise. Bis heute wird nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch im Theater, der Mode, dem Tanz bis zum Film, systematisch mit zerstörerischen Gestaltungselementen experimentiert, die die damit verbundenen Zuschreibungen hinterfragen. Der Kurs setzt sich mit destruktiven Akten verschiedener künstlerischen Verfahren auseinander und bietet den Studierenden Raum, damit in ihrer eigenen gestalterischen Praxis zu experimentieren.

VIDEO ADVANCED 2

CORINNE STEHLI

WOCHEN 9 MI – FR 28.02. – 01.03.

D 6.04

In diesem Workshop realisieren Sie ihr eigenes Video. Sie haben den Kurs «Basics in der Videoproduktion» bereits absolviert oder Vorkenntnisse im Umgang mit der DSLR Kamera oder anderen Videokameras und Schnittprogrammen erworben.

WOCHE 14: ECOLITERACY

WOCHE 45

WOCHE 45



WOCHE 14 COCREATE
IM VORLESUNGSVERZEICHNIS HGK BASEL

WOCHE 14: ECOLITERACY

Ecoliteracy. A creative journey in
enviromental awareness

Ecoliteracy beschreibt die Fähigkeit, Umweltzusammenhänge zu verstehen, ökologische Herausforderungen zu erkennen und nachhaltiges Handeln zu fördern und zu gestalten. Die CoCreate Woche bietet Zugänge in ökologie-ästhetische Bildung und Gestaltung. Ziel ist es, ökologisches Bewusstsein zu schärfen sowie Handlungen und Handlungskompetenzen zu erproben. Co-kreativ wollen wir ein tieferes Verständnis entwickeln, wie wir als Individuen und Gesellschaft im Einklang mit unserer Umwelt leben können und welche Rolle Design, Kunst und Ästhetik hierbei spielen könnten.

WOCHE 14: KALENDER

02.04.–05.04.24

DIENSTAG

09:00

ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

AULA

9:30–16:00

KURSBETRIEB

MITTWOCH

9:00–16:00

KURSBETRIEB

DONNERSTAG

9:00–16:00

KURSBETRIEB

FREITAG

9:00–13:30

KURSBETRIEB

13:45–15:30

SCHLUSSPRÄSENTATION

AUSSTELLUNGS-
RAUM A 0.11

WOCHE 14

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

A GREENHOUSE IS A GREENHOUSE IS A CLASS ROOM

MAYAR EL BAKRY, MAYA OBER, LAURA PREGGER

ACCESS HGK – TRANSITION

CATHERINE WALTHARD, TEAM ACCESS HGK

02.04.–05.04.24

This course aims to bridge the gap between theory and practice through various access points. We will commence the course with a collective reading and listening session at the Greenhouse Art Lab at ETH. During these sessions, our goal is to critically reflect on and discuss eco-literacy and agroecology, exploring how the climate catastrophe impacts us on both large and small scales, with a specific focus on food systems and sustainable food practices. These reading sessions serve as the foundation for our course. Throughout the remaining dates, we will engage in both hands-on and research-based activities, seeking to comprehend the insights we can gain from these multiple perspectives. As a practical output and a possible tool for (re)thinking about food systems differently, we will create sauces, spreads, teas, and ferments.

WOCHE 14

A 3.08.1

02.04.–05.04.24

«Access HGK» ist ein von Studierenden initiiertes Verein, der sich für Chancengleichheit beim Zugang zu Hochschulbildung einsetzt. Der Zweck des Vereins ist es, Studieninteressierten mit Fluchterfahrung mittels eines Brückenangebots die Zulassung zu einem regulären Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW zu erleichtern.

In diesem Workshop geht es um das Ende der ersten Pilotphase (23 / 24) und den Beginn der zweiten Pilotphase (24 / 25). Es geht darum, das Wissen innerhalb der Gruppe zu übertragen und neue Aufgaben zu verteilen.

WOCHE 14

A 2.13

CIRCULAR DESIGN_ MATERIAL WISSEN

EVELYNE ROTH

02.04.–05.04.24

Farbe umgibt uns – umhüllt uns – Farbe ist Real, Farbe ist Licht, Farbe ist Chemie, Farbe ist Emotion, Farbe ist (mit) Leben, Farbe ist Inspiration, Farbe (kann) töten, Farbe (kann) heilen, Farbe ist fassbar, gestaltbar, essbar (un) sichtbar.

- kann Farbe MATERIAL sein?
- wie materialisiert sich Farbe?
- wie entsteht Farbe?

Respektive:

- wie kann ich mit Farbe,
- wie kann ich ohne Farbe,
- wie kann ich FARBE gestalten, entwerfen, erfinden welche ökologische Gemeinschaften respektiert und fördert?

WOCHE 14

A 2.07

52

CRITICAL COMMENSALITY

GABRIELA AQUÍJE, MONICA KISIC

02.04.–05.04.24

Critical Commensality stands for sharing food and critical thoughts around the table. These workshop series aim to empower us, complex eaters, to find regenerative ways of designing together with the living systems that feed us.

When did we even lose the connection to the nature of our food? In this course, we'll explore this question by situating us inside our food systems, making visible our manifold connection with the landscapes we live and eat from. What is the importance of soil in our digestion? Or which are the intersectional values between nutrition and ancestral knowledges? How can we learn from abundance and scarcity, through food sovereignty?

During this 4-day workshop, we'll source, sense, draw, cook and discuss in the kitchen. We will aim for a creative exchange between mindful gastronomy and regenerative design.

WOCHE 14

FCL

53

DESIRE TO LOSE CONTROL: BREAKING OPEN LIFE IN A BOTTLE

NADIM CHOUI

02.04.–05.04.24

From Spaceship Earth to rewilding initiatives, dominant environmental thinking imagines ecologies as perfectly closed systems. Treating ecologies like life in a closed bottle allows us – humans – to reduce complex interactions we don't understand to create minimal, controlled worlds that can easily be observed, studied, and then extrapolated to how we view all of life. While closed worlds have informed much of our environmental knowledge they also reveal our desire to control and dominate the environment. In the first half of the workshop, we will trace how glass eco-spheres, terrariums, and closed designs have historically informed our contemporary definition of life and how such a worldview shows the desire for human domination rather than environmental completeness. In the second half of the workshop, we will break the glass bottle and find new desires in losing control. We will create an open porous ecosphere, a prototype sculpture, to be lived in and used by organisms in ways we can't predict while rethinking the traditional mediums of glass and metal for ecospheres and substituting them with natural and found materials from the vicinity of the campus.

WOCHE 14

TANK

54

ECOLITERACY FOR DESIGNERS

MERET ERNST

Wir alle haben eine ungefähre Vorstellung davon, was «ökologisch handeln» bedeutet. Doch wie kommt dieses Wissen zustande? An welchen Orten, von welchen Erfahrungen und in welchen Vermittlungsformen lernen wir «Ökologie»? – Mit Hilfe des Konzepts Ecological literacy resp. Eco literacy (Orr 1992; Boehnert 2015; Wahl 2016) gehen wir der Frage nach, was Designer:innen heute verstehen müssen, um langfristig nachhaltig zu handeln. Dazu gehört es, Ökosysteme als komplex zu begreifen und unsere grundlegende Abhängigkeit von Ökosystemen zu erkennen. Aus der Geschichte nicht-nachhaltigen Verhaltens können wir Lehren ziehen. Und schliesslich geht es darum, mittels praktisch-partizipatorischer Ansätze nachhaltigere Alternativen zu skizzieren.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 5.06

55

ECOLITERACY: FROM HUMANS TO SOIL

PETER BURLEIGH

This seminar is framed in the context of environment and ecology as a whole way of being. As I write this description I return to my desk having been out on the street defending a tree against felling in my neighbourhood street. A tree of course is a life, and a tree has a right to that life and to respect, a tree any tree, trees need not only to be defended but to be understood as having a non-human agency that informs us about our own ways of being in a total eco-environment. The human and the environment; people and where they live. This seminar will explore how critiques of knowledge production, ways of being, and positioning in the environment which arise when we confront ourselves from a position of «culture» against a position in «nature» can be answered in ways that are sensitive to our human politics.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 4.04

56

FARBEN FINDEN, FARBEN HERSTELLEN

SONJA ALHÄUSER, MARCO INNOCENZI

Planzen- und Erdfarben herstellen – ein Ausflug in die Geheimküche der Malerei.

Seit Jahrtausenden dienen Pflanzen und Erdpigmente als Grundlage für die Herstellung der Farben von Künstlern und Handwerkern. Früher konnte man keine Farbtuben und Aquarellnöpfchen kaufen, alle Malmittel wurden eigenständig abgemischt und produziert. Geheime Rezepturen und Werkstoffmischungen wurden von Generation zu Generation überliefert und so hatte jede/r Künstler*In nicht nur über das Motiv sondern ebenso über ein individuelles Kolorit eine ganz eigene und wiedererkennbare Ausdrucksform.

Wir wollen genau dort einsteigen, wo die Farbtube uns im Stich lässt: durch das gemeinsame Herstellen von Naturfarben vertiefen wir das Verständnis und den Wert der Ressourcen, welche uns Erde und Pflanzenwelt für unser Projekt zur Verfügung stellt. Welche Bindungen und welche Flüchtigkeiten besitzen die verschiedenen Stoffe und ergibt sich daraus eine Art Farbcharakteristik? Wie schaffe ich mein individuelles Grün und wie unterscheidet es sich von anderen? Marco Innocenzi, Restaurator der Vatikanischen Museen, Rom wird unseren Kurs einige Tage begleiten und uns mit seinem enormen Fachwissen unterstützen.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

A 1.11

57

GEHEN ALS PERFORMATIVER AKT!

ZINO WEY

KRANKHEIT & ÄSTHETIK

ARIANE KOCH, PHILIPPE KARRER

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 1.02

58

Womit fängt es an? Muskeln angespannt. Ein Bein eine Säule, den Körper aufrecht haltend zwischen Erde und Himmel. Das andere ein Pendel, von hinten vorschwingend. Die Ferse setzt auf. Das ganze Gewicht des Körpers rollt vorwärts auf den Fussballen. Der grosse Zeh stösst ab, und wieder verschiebt sich das fein ausbalancierte Gewicht des Körpers. Die Beine vertauschen ihre Position. Es fängt mit einem Schritt an, und dann ein weiterer Schritt und noch einer, die sich aufsummieren wie Trommelschläge zu einem Rhythmus, dem Rhythmus des Gehens. Es ist die offensichtlichste und undurchsichtigste Sache der Welt, dieses Gehen das so leichtfüssig in Religion, Philosophie, Landschaft, Stadtpolitik, Anatomie, Allegorie und Herzschmerz eingeht REBECCA SOLNIT, WANDERLUST.

Wir wandern durch den Wald und machen nicht das Ziel, sondern den Akt des Gehens zum zentralen Ereignis. Gehen ist vielmehr als zweckdienliche Fortbewegung. Gehen ist politischer Akt und/oder ästhetische Geste. Dies wollen wir gemeinsam untersuchen und uns mit der Kunst des Gehens beschäftigen.

Auf unseren Touren setzen wir uns aber auch mit unserer Umgebung auseinander. Lesen und besprechen gemeinsam Texte und Kunstwerke, die von der Natur und unserem Umgang damit sprechen. Beschäftigen uns bisschen mit Altem und vor allem mit neuen Ansätzen die radikale Konzepte für unser Verständnis der Umwelt vorschlagen. Und werden dabei selbst zu Akteur*innen. Ein performativer Annäherungsversuch zu Fuss.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

A 3.08.2

59

The merest schoolgirl, when she falls in love, has Shakespeare or Keats to speak her mind for her; but let a sufferer try to describe a pain in his head to a doctor and language at once runs dry. (On being ill, Virginia Woolf, 1926)

Krankheit ist auf den ersten Blick schwer mit Kunst und Ästhetik zusammenzubringen. Um die Krankheit machen wir einen Bogen, obwohl sie uns alle – früher oder später, in leichter oder schwerer Form – (be)trifft. Krankheit wird oft zur Privatsache erklärt, obwohl sich gesellschaftliche, normative Körperbilder daran ablesen lassen, sowie die Machtverhältnisse, die dahinter stecken, denn nicht alle Körper werden im medizinischen Kontext und der dazugehörenden Forschung gleich behandelt. Mit der Coronapandemie ist die Verwundbarkeit des eigenen Körpers sowie des Gesellschaftskörper zwar sichtbar(er) geworden, aber die künstlerische Auseinandersetzung damit noch immer rar. Gleichzeitig ist beispielsweise die (operative) Ästhetisierung des Körpers eine verbreitete kulturelle Praxis. Welche Schönheitsbilder, Darstellungsformen und (künstlerische) Narrative birgt das medizinische Umfeld und das Nachdenken über Krankheit und die dazugehörigen medizinischen Daten? Welche (Menschheits-) Hoffnungen, aber auch welche Ästhetiken offenbaren uns radiologische Bilder und hochtechnologische Operationscomputer? Inwiefern hat sich das Aussehen von medizinischem Material historisch verändert – und welche Rückschlüsse über die (westliche) Gesellschaft sind damit ziehen?

KÖRPER – WAS IST DAS? EINE RECHERCHE

RASSO AUBERGER

02.04.–05.04.24

Dieser Workshop bietet eine gemeinsame und subjektive Recherche zur Frage: Was ist dieses materielle Zeug, das wir sind? Unsere Körper. Sind wir, wenn wir eine Banane gegessen haben, auch ein bisschen Banane? Sind wir weniger da, wenn wir etwas von unseren Körpern verlieren? Und was passiert, wenn der Körper noch da ist, aber wir nicht mehr? Also auch die Frage, was passiert mit uns, wenn wir sterben? Wie gehen wir dann mit dem Körper um? Geht es um Humus oder Humanismus? Die Recherche soll auf mehreren Ebenen stattfinden, nicht abschliessend sein und sehr subjektive Elemente enthalten. Sie wird keine Antworten auf die oben gestellten Fragen liefern, aber eine bereichernde Erfahrung sein.

Der Workshop wird aus drei Elementen bestehen:

- (1) Exkursionen zu verschiedenen Orten und Einrichtungen im Raum Basel, die zu diesen Fragen in Beziehung stehen. Das können beispielsweise sein:
 - Pathologie
 - Krematorium und Friedhof
 - Grossküche
 - Kläranlage
 - Schlachthof
 - ...
- (2) Inputs der Teilnehmenden aus ihrem Erfahrungsschatz.
- (3) Individuelle und gemeinsame Reflexionen, die möglicherweise auch in Objekte, Texte und andere Medien überführt werden können.

WOCHE 14

A 2.11

LEITFADEN FÜR NACHHALTIGE DESIGNPROZESSE

THOMAS WUETHRICH

Am Ende eines Designprozesses steht Nützlich und Schönes. Doch solange die Gestaltung des Nützlichen und des Schönen auf Kosten der Umwelt geht, kann man nicht von einer gelungenen Arbeit sprechen. Gute Gestaltung berücksichtigt ökologische und soziale Rahmenbedingungen. Sie entsteht aus einem Verständnis für Stoffkreisläufe und soziale Zusammenhänge. Doch wie sehen solche Rahmenbedingungen aus und wie lassen sich ökologische und soziale Aspekte in Designprozessen integrieren? Mit dem Bedürfnis solche Fragen zu beantworten, habe ich im Rahmen einer Master-Thesis einen «Leitfaden für nachhaltige Designprozesse» verfasst. Dieser Leitfaden dient als Arbeitshilfe für die gestalterische Praxis und Lehre und bildet die Grundlage für diesen Kurs. In kurzen Beiträgen zeigt er auf, wie Gestalter:innen das Thema Nachhaltigkeit in verschiedenen Phasen eines Projekts berücksichtigen können. Dieser Kurs richtet sich explizit an Designer:innen mit deren grossen Einfluss auf die Entwicklung und Herstellung von Gütern aller Art. Angesprochen sind Menschen in verschiedenen Berufsfeldern des Designs, etwa im Produkt-, Industrie- oder Modedesign, der Innenarchitektur oder der Szenografie. Die Arbeitsabläufe in diesen Branchen sind meist sehr komplex. Entsprechend herausfordernd ist es, Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Zudem erschweren Kosten- und Zeitdruck, Gewohnheit und Unwissenheit es oft, nachhaltige Kriterien einzubeziehen und entsprechende Lösungen im beruflichen Alltag umzusetzen. In diesem Kurs untersuchen wir konkrete Handlungsmöglichkeiten, um ökologische und soziale Aspekte in zukünftigen Projekten lustvoll und praxisnah berücksichtigen zu können.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 6.04

NATUR WAHRNEHMEN UND VERSTEHEN

NICOLAJ VAN DER MEULEN

Wir werden uns in diesem Kurs mit neueren und klassischen Texten zur Natur und Naturwahrnehmung befassen. Kurz, es geht vor allem um theoretische Zugänge zur Natur. Hierzu werden wir jedoch nicht nur unseren Kopf, sondern auch unseren Körper einsetzen: Wir werden Orte in der Natur (Wiesen, Gärten, Parks, Brachland, Ufer, Wasser) aufsuchen, die zu den jeweiligen Texten korrespondierenden und auch von dort aus die Texte und Diskurse erschliessen. Das gemeinsame Lesen findet (idealerweise) in der Natur statt.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 1.03

62

NO SYNC TO BE SYNC

MIRJAM LANDOLT, ELEONORA VITTORIA POLATO

The workshop's aim is to question and approach our environment through different sound and moving image practices. Instead of just recording sound and image of an external subject, we try to find a way to become part of it. Is nature something external to us? Nature does not exist as a subject external to us and if we continue to call it like that we will never be part of it. We consider nature as something within us and something to melt into it. Take time. Forget everything you learned. Forget everything that was before and will be later. Be in the moment. These are the first steps that will lead us to create a common, living audiovisual object. The choice of the type of final object will be made with the group, but the idea is to capture images and sounds separately and experiment with the collected materials.

02.04.–05.04.24

WOCHE 14

D 2.05 & D 2.06

63

TRACES BY A LINE: GEHEN(D) ZEICHNEN

CLAUDIA VOGEL

02.04.–05.04.24

Leben entsteht durch Bewegung. Bewegung ist Leben. Der Mensch hinterlässt durch seine Bewegungen Spuren in allen Bereichen. Neben der alltäglichen körperlichen Fortbewegung oder dem modernen Moment der Erholung, der sinnlichen Erfahrung, berührt die Fortbewegung des Menschen Fragen des ökologischen, globalen, geopolitischen sowie ökonomischen Wandels. Wir untersuchen in und mit der Zeichnung unsere menschenzentrierte Fortbewegung. Seit mehr als einem halben Jahrhundert nutzen Künstler*innen das Gehen auf vielfältige Art für ihr künstlerisches Schaffen.

Wir entwickeln auf Spaziergängen durch die Natur/oder die Stadt/Umgebung eigenständige Ausdrucksmöglichkeiten im Bereich der zeichnerischen Darstellung des menschlichen Gehens.

WOCHE 14

A 1:17

64

WE ARE FOREIGN AND WE ARE EVERYWHERE

MATYLDA KRZYKOWSKI

02.04.–05.04.24

Foreign Legion is a curatorial initiative between Vera Sacchetti and Matylda Krzykowski. For the workshop «We Are Foreign and We Are Everywhere: Networks for Systemic Change» they are planning a series of moderated online and offline conversations in which students learn to exchange, moderate, and formulate their questions and answers.

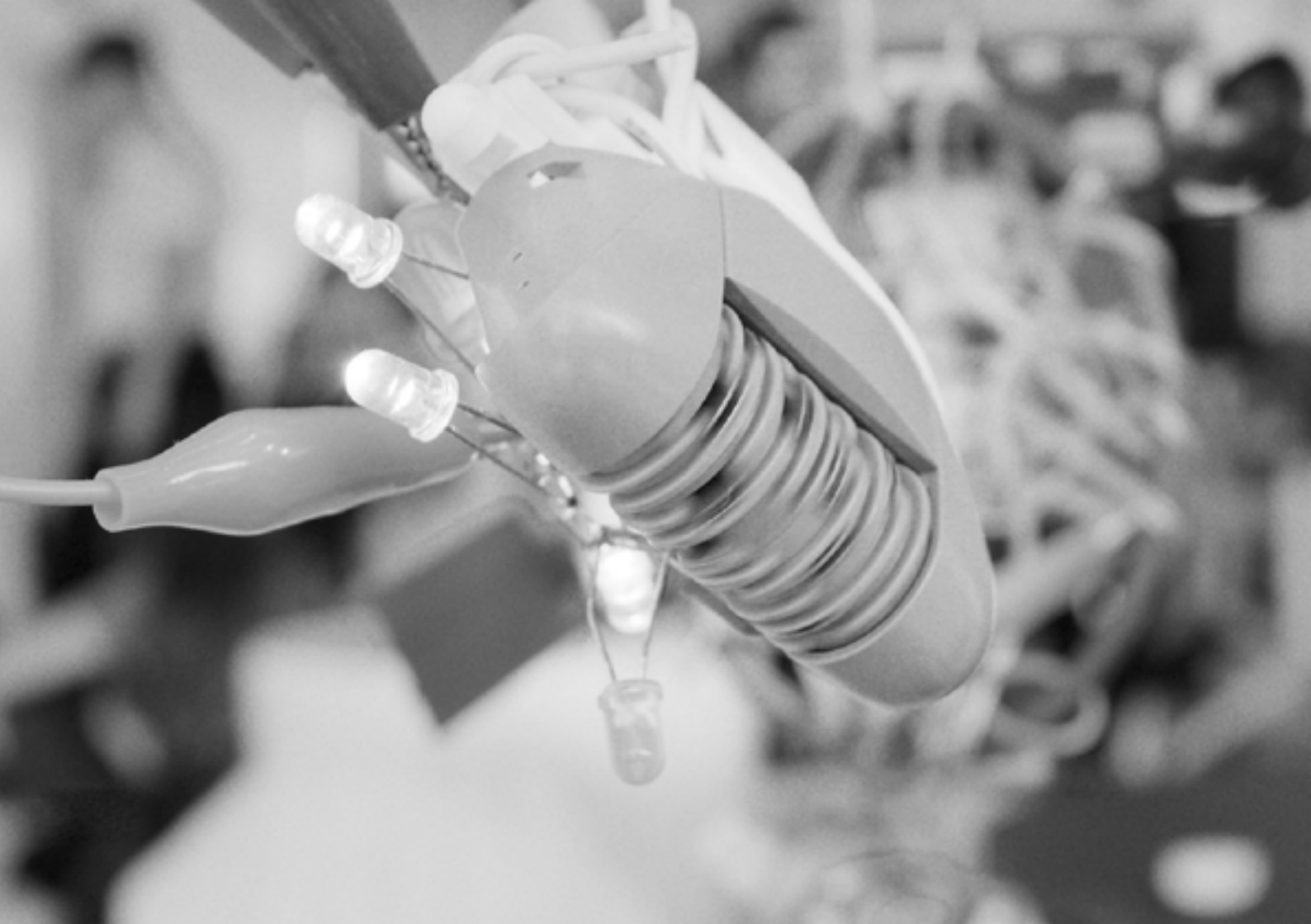
WHAT ARE THE STRATEGIES FOR SYSTEMIC CHANGE? HOW CAN WE ESTABLISH NETWORKS OF CARE AND SUPPORT?

WOCHE 14

CIVIC

65







VORLESUNGEN

VORLESUNGEN

VORLESUNGEN

VORLESUNGEN

Aus den Vorlesungen können zwei «kleine» oder eine «grosse» Vorlesung gewählt werden. Alle Vorlesungen sind auch digital zugänglich.

DIENSTAGS, 04.03.–31.05.24

GANZE VORLESUNGEN	04.03.–31.05.24 JEWEILS 16:45–18:00
1. SEMESTERHÄLFTE	04.03.–19.04.24
2. SEMESTERHÄLFTE	22.04.–31.05.24

VORLESUNGEN



[VORLESUNGEN
IM VORLESUNGSVERZEICHNIS HGK BASEL](#)

DIENSTAGS, 04.03.–31.05.24

VORLESUNGEN

FEMINISMS, DESIGN AND POLITICS

MAYAR EL HAYAWAN, MAYA OBER, LAURA PREGGER

POWER!

PETER BURLEIGH

What have feminisms to do with design? How do the politics of objects, clothes, typefaces, and spaces reproduce the dominant hegemonic norm, excluding the majority and including only a few? How does design sustain systems of oppression such as colonialism, cis-hetero-patriarchy, capitalism, ableism, and classism? This lectures will look at design histories, theories, and practices from a feminist intersectional perspective, unlearning the canon and expanding the understanding of design beyond a mere solution-finder and problem-solver.

Power. A strength and ability – a force claimed by right – societal discipline – Macht (for want of a better word in English). Whether personal or political, concrete or abstract, be it located in the singular body of the warlord, or by contrast distributed across a myriad of bureaucratic interstices, power exerts itself everywhere. Today it seems that power seeps through our very ways of life. This lecture intends to think both historically and theoretically at different forms of power, different descriptions of power, and different ways to engage with power. We will consider political institutions, technological apparatuses, social behaviours all from the perspective of how they reflect and inflect power. Finally, we will think how cultural practices can utilize and perhaps ultimately withdraw from circuits of power.

SOUNDING ARTS

BUDHADITYA CHATTOPADHYAY

DIENSTAGS, 04.03. – 31.05.24

The course aims to provide a theoretical and historical perspective on the development of the emergent field of what is known as «sound art». The question addressed is whether sound art derives from art music tradition or stems out as a derivative of the visual arts. Because of the apparent diversity of what is termed «sound art» there are often debates about whether sound art can be historicised within the domain of either visual art or experimental music categories, or between the categories. This question of categorisation problematises the positioning of sound art in the trajectories of art history in general, and media art history in specific, including film sound and sound in new media. The course will consider these intersections and emergences in the contemporary art where sound-based artworks have taken a definitive surge in production, exhibition and dissemination with considerable attention in the last few years. In this fertile context, the course aims to trigger a timely discourse for the student of art history, music as well as film and media.

VORLESUNGEN

D 0.01

78

WORLD WITHOUT END

NICOLAJ VAN DER MEULEN

DIENSTAGS, 14.03. – 19.04.24

Die Graphic Novel ist ein Hybrid aus Text und Bild, das sich Anfang des 20. Jahrhunderts herausgebildet hat, jedoch bis in das Mittelalter zurückreicht. Zu den Merkmalen der Graphic Novel gehört ein expressives Erzählen in Bildstreifen (strips), kombiniert mit Sprechblasen (speech bubbles) und Erzählkommentaren. Was im Alltag häufig tabuisiert wird, das Acting out von Gefühlen, stellt ein Charakteristikum typischer Comic-Helden bis -Heldinnen, bzw. Protagonist:innen dar. Dabei ging es von Anfang an nicht unbedingt darum, der / die Beste zu sein, bzw. gewinnen zu müssen, sondern Schicksale darzustellen. In den letzten 20 Jahren wird der Comic mehr und mehr zum Austragungsort aktueller politischer und gesellschaftlicher Veränderungen.

VORLESUNGEN

D 1.04 AULA

79

IMITATION OF LIFE

JÖRG WIESEL

DIENSTAGS, 14.03. – 19.04.24

Todd Haynes' Film «Far from Heaven» (USA 2002) zitiert (und imitiert) die grossen Melodramen von Douglas Sirk, der vor seiner erzwungenen Emigration Detlev Sierck hiess: «All that Heaven allows» (1955) und «Imitation of Life» (1959). Er erzählt die Geschichte eines Scheiterns gesellschaftlicher Integration Mitte der 1950er Jahre und spiegelt sie in massiven rassistischen Strukturen. Eine junge Ehefrau (Julianne Moore) erlebt die Unmöglichkeit eines «imitierten Lebens», eine Anpassung an soziale Normen und (Lebens-) Regeln – genauso wie Mutter (Juanita Moore) und Tochter (Susan Kohner) bei Douglas Sirk. Das Melodram ist einer der Schwerpunkte der Vorlesung. Ebenso beschäftigen wir uns mit Mimesis, die nicht in einer einfachen Nachahmung (durch Kunst) aufgeht, mit Mimikry, Fake und Künstlicher Intelligenz.

VORLESUNGEN

D 2.05 & D 2.06

DIENSTAGS, 14.03. – 19.04.24

VORLESUNGEN

NATURALLY MADE II

MERET ERNST

Dienstags, 23.04. – 28.05.24

Müssen wir uns Natur in Anführungszeichen gesetzt denken, als «eine weitere Fiktion des 18. und 19. Jahrhunderts», wie der Künstler Robert Smithson 1968 vorschlug? Wenn «Natur» nurmehr gestaltbare Fiktion ist, fragt sich, was Design damit zu tun hat. Die Vorlesung vertieft historische Positionen, die sich mimetisch in und an der Natur inspirierten (die Formalist:innen); die Natur wissenschaftlich entschlüsselten und neu zusammensetzen wollten (die Ingenieur:innen); oder die sich als Teil eines fragilen und deshalb zu schützenden Systems begriffen (die Systemtheoretiker:innen). Die Vorlesung schliesst an Naturally made, HS 23/24 an.

VORLESUNGEN

A 0.11

82

URBAN PRACTICES

RUTH SCHEEL

Dienstags, 23.04. – 28.05.24

Wem gehört die Stadt? Unsere Städte spielen eine zentrale Rolle in der demokratischen Zivilgesellschaft – sowohl als Orte der politischen Teilhabe als auch für das Zusammenleben diverser Communities. Im urbanen Umfeld clashen unterschiedliche Formen individueller Lebensentwürfe mit Lobbyismus, Kommerzialisierung, Immobilienspekulation und Klimaangst. Wie kann die Stadt kulturellen Austausch in verhandelbaren Räumen ermöglichen, die in unserer postmigrantischen, postkolonialen und vielfältigen Gesellschaft integrativ und zugänglich bleiben? Antworten bieten hier die zunehmend politischer und diverser werdenden Ansätze aus der Raumpraxis und Stadtforschung. Selbstorganisierte Räume urbaner Akteur*innen, ziviler Widerstand, sozial engagierte Initiativen und alternative ökonomische Strukturen wirken auf die zeitgenössische Stadtentwicklung ein. In den letzten zehn Jahren hat sich beispielsweise die Debatte um urbane Gemeingüter (urban commons) als alternative ökonomische Strategie etabliert. Aktivist:innen und Vertreter:innen in unterschiedlichen Bereichen wie Stadtgeografie, soziale und räumliche Gerechtigkeitsbewegungen, Stadtplanung und Sozialtheorie haben aufgezeigt, wie die städtischen Commons den Weg zu einer gerechteren und demokratischeren urbanen Zukunft ebnen können. Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit kritischen – mithin radikalen – Konzepten der urbanen Raumpraxis. Dabei wenden wir unser Augenmerk auf aktuelle und historisch relevante Formen der Stadtaneignung und -erfahrung.

VORLESUNGEN

D 2.05 & D 2.06

83

DOZENT*INNEN



DOZENT*INNEN

Eine Übersicht über alle in
CoCreate mitwirkenden
Dozent*innen. Leben und
Inspirationen.

SONJA ALHÄUSER

«Aus dem Vollen schöpfen, neugierig hinspüren mit allen Sinnen und den Moment als solchen wahrnehmen und wertschätzen.» Sonja Alhäuser, geboren 1969 in Kirchen/Deutschland studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, darunter das Stipendium der Villa Massimo in Rom 1918/19. Ihre Arbeiten wurden bisher international in zahlreichen Museen, Institutionen und Galerien ausgestellt. Sie arbeitet hauptsächlich mit ephemeren Materialien wie Schokolade, Marzipan, Zucker und Margarine, wobei neben der Formsprache auch Konsistenzen, Geruch und Geschmack eine wesentliche Rolle spielen.

GABRIELA AQUIJE

«A meal can be joy and activism» Gabriela Aquije is a Peruvian landscape architect, assistant researcher at the IADE, and candidate for the MAKE/SENSE Ph.D. program. Her project «Culinary Return» investigates ancestral ways of cooking (and being) with the landscape between Peru and Switzerland.

MADELEINE ASHIE-LEROY

Madeleine Ashie-Leroy ist bildende Künstlerin und leitet an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel die Bildhauerei der Campus.Werkstätten. Im Rahmen eines im November 2023 stattgefundenen Material Research Aufenthalts an der Faculdade de Belas-Artes in Lissabon, möchte sie nun das Arbeiten mit Glas in der Bildhauerei anbieten. Dazu werden Verfahren wie «Tiffany/Stained Glass» und «das Arbeiten an der Lampe» herangezogen.

Ashie-Leroy sieht es als eine Notwendigkeit, dass die Zukunft von Kunst und Design nicht nur von der Digitalisierung, sondern auch in dem Erhalt von Techniken, welche auf recyclebare Materialien basieren, geprägt sein wird. Für den im Februar stattfin-

denden Glas-Workshop hat sie den «Lampenmacher» Wilfried Markus gewinnen können.

RASSO AUBERGER

«Nichts ist, alles wird.» Geboren 1963 in Köln, in Hamburg aufgewachsen. 1986 bis 1991 Kunststudium in Basel an der Fachklasse für freies räumliches Gestalten. Folgende Jahre Arbeit in Neapel und Basel als Assistent der Galleria Rumma (NA), als freischaffender Künstler im eigenen Atelier (BS) und als Kunstvermittler / Ausstellungsgestalter im Offspace Kaskadenkondensator (BS). Seit 2000 im HyperWerk Betreuung diverser technischer und gestalterischer Aspekte des Studiengangs. 2018 MA Arts & Design im Institut Integrative Gestaltung | Masterstudio | FHNW | HGK.

VOLKER BÖHM

«It's not where you take things from – it's where you take them to. (Jean-Luc Godard)» Klang steht im Zentrum seines Interesses. Volker Böhm beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit elektro-akustischer Musik und ist als improvisierender Musiker, Komponist, Dozent, Software-Entwickler und Sound bzw. Interaktions-Designer tätig.

PETER BURLEIGH

«Whether lecture or seminar my approach is to carefully and closely read theoretical positions that can inform and inflect ways to engage with actual work. Courses are structured as thought processes and concept breeders, interactive and responsive to a critical student corpus. Serious but not not fun.»

Peter Burleigh first studied Electronic Engineering, shifted to Linguistics and Communication, and finally settled in Cultural Studies and Aesthetic Theory. His interests lie in the politics of aesthetics, material culture, and thinking thought: he orients readings

of cultural artefacts and processes from a Deleuzian perspective. If he has to name a specific research focus it is on the experience of the photogenic as an event of multiplicities in signalisation versus photography as the symbolic inscription of signification.

FLAVIA CAVIEZEL

«no motto.» With a background in ethnography, film studies, constitutional law and documentary-essayistic video practice Flavia Caviezel is researching, teaching and publishing on ecologies, border issues, new materialism/critical posthumanism, toxicity, methods and practices as well as on (non-linear) presentation formats. Principle: Transdisciplinary collaborations at the intersection of artistic-scientific practice are characteristic for her work, as in the research projects RhyCycling and Times of Waste.

BUDHADITYA CHATTOPADHYAY

«Listening without judgment bridges the troubled water of social conflict and difference.» Budhaditya Chattopadhyay is an artist, media practitioner, researcher, and writer, born in India and living in and out of Europe for the last 15 years. Incorporating diverse media, creative technologies and research, Chattopadhyay produces works for large-scale installation and live performance addressing contemporary issues. Chattopadhyay has received numerous residencies, fellowships, and international awards. After finishing a Master of Arts degree in New Media (Aarhus University) he pursued a PhD (Leiden/NL). Later he moved to Lebanon for a year to work on a Postdoctoral project at the American University of Beirut. Such extensive mobility endows his work with a strong sense of diversity, innovation, and adventure. He is the author of four books, including *The Nomadic Listener* (2020), *The Auditory Setting* (2021), and *Between the Headphones* (2021).

NADIM CHOUFI

«Understanding logic by chasing desire» Nadim Choufi is a visual artist from Lebanon. Primarily working with sculpture and film, he focuses on the material histories and futures of innovation and desire. He is the curator of the film program of the 2024 festival edition of transmediale and a 2023/2024 resident at the Jan van Eyck Academy in the Netherlands.

CLAUDIO DEL PRINCIPE

«Kulinarische Tradition und Handwerk erforschen und daraus ableiten, wie wir Essen in Zukunft kreativer, nachhaltiger und kooperativer gestalten können.» Claudio Del Principe (*1967) ist Texter, Storyteller und erfolgreicher Autor von bisher neun international ausgezeichneten Kochbüchern. Er leitet Workshops für handgemachte Pasta und Sauerteig-Backen mit Lievito Madre. Er ist Kolumnist, Food Writer und gefragter Referent zu Themen wie Achtsamkeit, Nachhaltigkeit, gut kochen und besser Essen. Er liebt die Reduktion aufs Wesentliche beim Kochen, Schreiben und Fotografieren und entfacht damit eine heftige Leidenschaft fürs Kochen und Geniessen, die in so vielen von uns schlummert.

HEIKE DÜRSCHIED

«Geschichten können die Welt verändern.» Heike Dürscheid studierte Germanistik und Anglistik in Freiburg im Breisgau und Heidelberg. Es folgten mehrjährige Engagements als Dramaturgin für Schauspiel am Nationaltheater Mannheim, am Theater Heidelberg und am Luzerner Theater. 2009–2020 Leiterin des vom Theater Basel initiierten Förderprogramms für Schweizer Gegenwartsdramatik «Stück Labor». 2020–2022 u.a. Kommunikationsleiterin für Theaterfestival Basel und Wildwuchs Festival Basel sowie Verantwortliche für Theater, Tanz und Jugendkultur in der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements der Stadt Basel. Seit 2012 Dozentin für Theatertheorie und -praxis an der HGK

Basel, u.a. im Studiengang Innenarchitektur und Szenografie und im Master Scenographic Design.

MAYAR EL BAKRY

« multidisciplinary designer, researcher, and curator. » Mayar El Bakry (she / her) is a multidisciplinary designer, researcher, and curator ... Her current projects focus on exploring the complexities of shifting identities and the role of image, food, and cooking in mediating these ambiguities and entanglements. With a deep commitment to fostering exchange, collaboration, and dialogue, she seeks to create dynamic spaces that invite meaningful engagement with these important themes. Drawing on a rich and diverse array of intellectual and artistic influences, she roots her work in decolonial, intersectional feminist, and post-migratory studies and practices.

IYO BISSECK

Iyo Bisseck is a multidisciplinary artist, designer and programmer whose artistic practice is deeply rooted in collective organization. Her work not only explores the convergence between technologies and systems of dominance, but also creates spaces dedicated to care and community. She uses a variety of media, including installations, performances, video games, and short films, as a means of creating alternative narratives and stimulating critical reflection. As a web designer, Iyo is involved in creating online spaces dedicated to cultural, associational, and political projects, contributing to the propagation of engaged discourses and initiatives.

MERET ERNST

« Look back to look forward. » Dr. Meret Ernst kombiniert journalistische Praxis mit wissenschaftlicher Arbeit, fördert Design und die kritische Debatte darüber. Sie hat über die kuratorische Arbeit am Museum für Gestaltung Zürich zum Design gefunden,

das sie bis 2021 bei Hochparterre kritisch kommentierte und dessen Geschichte sie seit 2015 an der HGK Basel vermittelt.

FACHSCHAFT

As the student council HGK Basel we are the representing organ of the people studying at the HGK Basel. In school politics or organizing events, our field of work is very wide. Our goal is also to build a platform which connects all students from the different institutes. In this week, we will focus on that as we explore, learn and build together.

ULI FUSSENEGGER

« Connecting and layering perspectives » Born in Austria in 1966, solo double bass player, improviser, composer, producer. Focus on contemporary, electronic music and improvisation. His work has been documented on over 450 CD and DVD productions. Head of sonic space basel at Hochschule für Musik Basel FHNW since 2018. He was also dramaturg of Klangforum Wien for over 20 years and has been curatorially active in various performative formats. This has led to intensive collaboration with director Christoph Marthaler, among others.

ANGELA GROSSO CIPONTE

« Mich selbst nicht allzu ernst zu nehmen, macht mein Leben heiterer » Angela Grosso Ciponte hat Geschichte, Soziologie und Sozialpsychologie studiert, um zu verstehen, wie wir Menschen zu dem geworden sind, was wir sind, wie wir Formen des Zusammenarbeitens und Zusammenlebens erfinden und was das mit den Einzelnen macht; zum Beispiel wenn wir zusammen arbeiten. Zusammen die Welt gestalten und zusammen arbeiten heisst auch zusammen reden. Angela Grosso Ciponte ist die Fachfrau dafür, wie uns das gelingen kann, so dass wir einander auch wirklich verstehen.

EVA HELLER

«Focus on critical connections more than critical mass – build the resilience by building relationships.» Eva Heller ist seit 2008 als Produzentin, Projektleiterin oder Beraterin für Projekte und Institutionen an den Schnittstellen von Kunst, Kultur und Gesellschaft tätig, zur Zeit arbeitet sie als Projektleiterin für Transformationsprojekte auf der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich.

INVAR-TORRE HOLLAUUS

«Walk to the edge of what it is you think you know / Zero Motto» Invar-Torre Hollaus (geb. 1973) ist promovierter Kunsthistoriker; seit 2010 Dozent für Bildgeschichte und -theorie am Institut Digitale Kommunikations-Umgebungen (IDCE) der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel; daneben auch als Autor und in der Kunstvermittlung tätig; zahlreiche Veröffentlichungen zu zeitgenössischen Künstler:innen, u. a. wiederholt zu Frank Auerbach, Francis Bacon, Patrick Rohner, Reto Boller Fabian Treiber, Eberhard Havekost.

MARCO INNOCENZI

Geboren am 30. März 1966 in Rom. Er arbeitet als Restaurator der Wandmalereien in den Vatikanischen Museen, wo er die Freskotechnik sowie die Herstellung von Pastellfarben und Aquarellfarben mit natürlichen Pigmenten lehrt. Seit 1991 besucht er die freien Kurse der Akademie der Schönen Künste in Rom unter der Leitung des Malers Alfonso Avenessian. Von 1993 bis 1995 studierte er Freskotechnik und Encaustik in der Schule der ornamentalen Künste unter der Leitung des Malers Egidio Cosimato. Seit 1995 studiert er Restaurierung der Gemälde mit Prof. Gianni D'Andrea und Wanddekoration mit Meister Bruno Baratti, Restaurator der Vatikanischen Museen. Im Jahr 2002 lernte er die Wissenschaftlerin und Graveurin Fabiola Mercandetti kennen und war begeistert vom Studium der

Radierung. Zusammen mit ihr organisiert er mehrere Ausstellungen ausschließlich mit Radierungen und Stichen in Rom und anderen italienischen Städten und lernt verschiedene Künstler kennen, darunter Salvatore Marchese, Placido Scandurra und Patrizio Di Sciullo. 2015 beginnt er mit der Herstellung von handgefertigten Pastellen mit natürlichen Pigmenten für die Restaurierung von Kunstwerken. 2017 unternimmt er eine Reise nach Holland, um die Erforschung der natürlichen Pigmente und Lacke zu vertiefen. Diese Studie wird in Italien mit den Meistern Marco Fantuzzi und Carlo Ferrara fortgesetzt. Im Jahr 2019 wurde in der Restaurationszeitschrift Kermes (Nr. 110) ein Artikel über die Wiedereingliederung von Pastellfarben in die Restaurierung von Wandmalereien veröffentlicht. Im Jahr 2022 gründete Fabiola Mercandetti zusammen mit dem Bulinisten und Historiker der grafischen Techniken Ars in M.A.G.E. (Methodologien der Eco Graphic Arts kompatibel) ein Forschungslabor für nicht-toxische Radiertechniken und natürliche Farben. Einige seiner Werke werden in den Vatikanischen Museen und in der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek aufbewahrt.

PHILIPPE KARRER

«Passionately curious.» Philippe Karrer ist Grafiker mit Schwerpunkt Print und Neue Medien. Er hat einen Bachelor in Visueller Kommunikation und einen Master in Art Direction. Im Jahr 2012 gründete Philippe Karrer «Spheres Projects» – ein Verlagsprojekt, das in enger Zusammenarbeit mit Künstler:innen Bücher und Editionen erstellt. Wie auch mit «Spheres Projects» betritt er beim Unterrichten vorzugsweise neues Terrain – gemeinsam mit den Student:innen. Denn was gibt es spannenderes als uns (noch) Unbekanntes?

SUSANNE KÄSER

«Peace is every breath.» Susanne Käser ist Certified Rolferä, Rolf Movementä Practitioner und MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung. Zwei ihrer prägenden Interessengebiete sind Körperwahrnehmung und Design, die sie in unterschiedlichen Konstellationen erforscht und vermittelt. Ob in ihrer therapeutischen Praxis oder in der Lehre an der HGK Basel unterstützt sie Menschen dabei, Orte der tiefen Ruhe und Selbstverbundenheit zu entdecken, um den täglichen Herausforderungen kraftvoll und klar zu begegnen.

FABIAN KEMPTER

«Nach über 30 Jahren Berufserfahrung mit Bewegtbild unterwegs, noch immer fasziniert und am Dazulernen.» Fabian Kempter hat nach seinen Beschäftigungen mit der Kunstgeschichte und der Ausbildung zum Zeichenlehrer früh seine Faszination für das bewegte Bild entdeckt. Durch Aus- und Weiterbildungen im In- und Ausland hat er sich das nötige Rüstzeug für die Kameraarbeit, das Entwickeln einer Bild Narration in Zeitmedien und die räumliche Inszenierung erarbeitet. Stylistisch bewegt er sich zwischen komplexeren kurzen Compositings für Teaser/Trailer bis zu klassischen dok- resp. narrativen Inhalten. Einen speziellen Fokus legt er auf die Szenografie mit zeitbasierten Medien. Er unterrichtet an der FHNW an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel am Institut IDCE, dem ICDP im Studiengang Innenarchitektur und Szenografie und an der Hochschule für Musik in Basel.

DOROTHÉE KING

«Magic is a shift in perception.» Dorothée is currently head of the Arts and Design Education Institute at the University for Arts and Design in Basel, Switzerland. All over the world Dorothée teaches PreSchool to Ph.D. students. She talks to seniors about

activism and with museum managers about wellbeing. Doorthée practices and teaches ashtanga yoga, metta and anapanasati meditation. She loves to write in her journal, to read and watch crime stories, to run with her dog, to draw birds, to hike in the Alps, to eat kale chips, and to search for the perfect house. Books: Making Art Schools (2021), Smell Art (2016), Playtest (2013).

MONICA KISIC

«Roots Radicals: reconnecting people to good food.» Mónica (Lima, Perú 1982) is a Chef, Scientist and Artist. After receiving honors as a Ph.D. in molecular biology and biochemistry, Mónica directed all of her knowledge to pursue a Master's degree at the Basque Culinary Center. Since 2013, she has had various culinary experiences ranging from having her own artisan bakery and zero-waste ice cream line to working at some of the highest-ranked restaurants in the world. Mónica approaches through science to the development of her own singular cuisine, and is always inspired by seasonal, organic and vegetarian produce. Monica works to connect food-making with anthropology, taste, habits, culture, sound, visual arts and space. Searching for a gastronomy that goes beyond the palate, Mónica co-founded in 2015 the multi-disciplinary artist collective Elephants & Volcanoes. Based now in Berlin, she is an advocate of the circular economy and food waste prevention through ancestral and hand-crafted preservation techniques. In 2019 founded Roots Radicals, a sustainable food company focused on food waste prevention and up-cycling, aiming to empower and reconnect people to good food. <https://monicakisic.com/about>

ARIANE KOCH

«ernsthaft unernt» Ariane Koch ist Autorin in den Bereichen Theater, Kunst und Prosa. Sie studierte unter anderem Interdisziplinarität, weil sie sich für das Dazwischen und das Verbindende interessiert. Oft arbeitet sie in Kollaboration, denn sie teilt gern. In

ihren Seminaren behandelt sie meistens das, was sie selber am meisten interessiert: Die Gegenwart. Sie findet, dass Seminare experimentell, unhierarchisch, abwechslungsreich und lustig sein sollen – gerade in ersten Zeiten.

MATYLDA KRZYKOWSKI

«If you don't ask, you don't get.» Matylda Krzykowski initially desired to become a dancer. She is still convinced that choreography refers to design itself. Work Method: Strategic Improvisation. Exhibitions: Total Space (Museum fuer Gestaltung, 2020), Institution Building (CIVA Brussels, 2021), The Energy Show (Het Nieuwe Instituut, 2022)

MIRJAM LANDOLT

ist Filmemacherin und visuelle Künstlerin. Sie beschäftigt sich damit, Bilder, die ihr auf ihrem Weg begegnen, zu beobachten, zu hinterfragen und aufzuzeichnen. Diese dann miteinander wie auch mit Ton, Klang und Worten in Resonanz zu bringen, um so Geschichten zu erzählen und Fragen zu stellen. Mit bewegten und unbewegten Bildern, vorzugsweise, wenn das Licht sie auf einem physischen Medium wie Film oder Papier sichtbar macht. Ihre Themen drehen sich um die Natur, Gemeinschaften, den Begriff der Freiheit, das Unsichtbare und die Verschmelzung von Realem und Imaginärem, welche die Bilder zu erschaffen wissen.

IRENE LANZ

«Just do it.» Dr. phil. Irene Lanz, studierte Recht in Deutschland und Geisteswissenschaften in Zürich. Sie gründete 3 Unternehmen, darunter die grösste Immobilienmesse der Schweiz, die sie im Jahr 2010 an die OLMA Messen verkaufte. Seit 25 Jahren ist sie in der Jungunternehmensschulung in der Ostschweiz engagiert. Alleinerziehend, 2 erwachsene Kinder.

BIGNA LENGGENHAGER

«illusions for mirth and marvel» Bigna Lenggenhager is a cognitive neuropsychologist who enjoys interdisciplinarity. Her research focuses on the bodily self, embodiment, and embodied cognition in various healthy and pathological states. For her work she combines a wide range of techniques from psychology, neuroscience, and virtual reality. After a classical academic career, she is currently exploring new terrains.

WILFRIED MARKUS

Wilfried Markus wagte 1983 mit einer soliden handwerklichen Basis wie Meisterbriefen im Glashandwerk und langjähriger Berufserfahrung, den Sprung in die Selbständigkeit am Glasofen und an der Lampe. Auf Studienreisen und durch Fortbildungen u.a. bei Petr Novotný und Cappy Thompson entwickelte er seine eigene gestalterische Sprache und war als Dozent an den Glasschulen Kosta in Schweden, Bild-Werk Frauenau und Glass Furnace Istanbul tätig. 2007 war er als Artist in Residence in der Glashütte Eisch in Frauenau. Wilfried Markus lebt und arbeitet in Rheinfelden.

KATHRIN ANIKA MAST

«Better an oops than a what if.» Kathrin A. Mast ist Szenografin, lebt und arbeitet in Deutschland sowie in der Schweiz. Vereint und repräsentiert durch Studio Anka Visual bewegen sich Ihre Projektarbeiten in den Bereichen Spatial Design, Innenarchitektur, Szenografie und der Medienkunst. In ihrer künstlerischen Praxis erforscht sie als VJ (Video-Jockey) unsere ästhetischen Wahrnehmungen und definiert immersive Kontexte zwischen audio- und visuellen Einheiten. See more: <https://studioankavisual.com/visual-studioankavisual>

MARIANNA HELEN MEYER

«Love what you do and do it with love.» Marianna Helen Meyer hat ein Diplom in Scenographical Design, einen Master in visueller Kommunikation und eine Gesangsausbildung absolviert. Sowohl als Theaterschaffende als auch als Sängerin und in der visuellen Kommunikation liebt sie es, immer wieder neu herauszufinden, auf welche unterschiedlichen Weisen Inhalte, Geschichten und Botschaften ein Publikum wirkungsvoll erreichen können. Die Arbeiten in Video, Installation, Skulptur, Film und Siebdruck folgen auf poetische und analytische Weise Materialgeschichten.

MAYA OBER

«design as a social and political practice influencing every aspect of our lives» Maya Ober (she / her) is a designer, activist, researcher and educator, who works on the seam of anthropology, gender studies and design. As a trained industrial designer, she co-ran a design practice for several years; in parallel, she was part of different activist collectives in Yaffo-Tel Aviv. Believing in the socially transformative potential of education, Maya co-conceptualized Imagining-Otherwise, and initiated feminist curricula. In 2017, she founded depatriarchise design, which in 2021 merged with Futures. As a Doc.CH grantee by the SNSF, Maya is a doctoral researcher in social anthropology at the University of Bern, looking at feminist practices of design.

ANNA PARK

Studium der Kunstgeschichte, Gesellschaftswissenschaften und Pädagogik an der Universität Basel; M.A. 2012. Promotion 2019 «Die Arbeit am Ausdruck. Zur ästhetischen Dimension von Bildung – eine artikulationstheoretische Annäherung». Anna Park lehrt und forscht an der Universität Zürich am Institut für Erziehungswissenschaft im Bereich Allgemeine Pädagogik, Bildungstheorie und pädagogische Anthropologie.

Weitere Schwerpunkte sind die kulturgeschichtliche Analyse des Prinzips «Mütterlichkeit» sowie ästhetische Praxis und Urteilsbildung.

ELEONORA VITTORIA POLATO

«From a very real point of view, at the core of our physical existences we are composed of sound and all manifestations of form in the universe are nothing more than threads that have taken on visible form» – Zbigniew Karkowski Born in Lugano (Switzerland), in 1981. Currently lives in La Chaux-de-Fonds (NE).

After completing the Fine Arts in Geneva (HEAD), she began studying sound technics at the CFMS in Lausanne. Following that, she worked at Masé studio in Geneva for 8 years and learned sound editing, which she still practices for freelances projects. In 2019 she left Geneva to settle in La Chaux-de-Fonds and since then, she has practiced her profession as sound crafts person and collaborates with different artists, for projects involving dance, theater, but also the visual arts.

At the same time she plays for her solo music project under the name Anita, and in duo with Ombra Magnetica (Jonathan Frigeri), and with other more ephemeral groups.

Work: In her sound work and as a musician, her research aims to amplify existing sound phenomena in everyday life, to transform and mix them with electronics, thanks to modular synthesizers and spectral tampering.

She modulates sound spaces, playing with the different acoustics of sounds and their spectrum, and bathes us in a multi-layered flow, she seeks between the organic and the ghostly. She likes focusing her attention on trivial sounds and detect the unfolding of harmonics, and from there, build a little universe.

LAURA PREGGER

Laura Pregger (she / her) is a designer and feminist, interested in how ways of relating, situations and rituals can be designed to

be used as a potential for social transformation. Laura is a senior lecturer at Hyperwerk, co-curator of Imagining Otherwise and program co-director of the Intersectional Lab in Arts and Design at the HGK Basel. She holds an MA in Art Education from ZHDK. In 2011 Laura co-founded the exhibition space Depot Basel – Ort für kontemporäre Gestaltung, where as part of the management team she conceived exhibitions, mediation formats, workshops and the respective annual programs until 2015.

TINA Omayemi Reden

Tina Omayemi Reden ist eine in Zürich lebende Künstlerin, Dozentin und Kulturarbeiterin. Meist in Kollaborationen arbeitend erforscht sie die Möglichkeiten in Momenten des Hinhörens und den daraus resultierenden Verstrickungen, Wünschen und Beziehungen. Sie arbeitet mit Klanginstallationen, Heilpraktiken, Storytellings oder Performances als mögliche Orte für queere, Schwarze feministische und achtsame Praxen. In unterschiedlichen Kollektiven organisiert sie Veranstaltungen mit.

ROLAND Reichenbach

«You don't need a brain to cooperate!» Roland Reichenbach, nach einer Ausbildung zum Primarlehrer Studium der Klinischen Psychologie und der Philosophischen Ethik an der Universität Fribourg. Mehrjährige Arbeits- und Forschungsaufenthalte in den USA, IN Kanada und Deutschland. Nach Professuren in Münster und Basel seit 2013 Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich. Interessen: Bildungsphilosophie, Politische Bildung, Verhandlungs- und Einigungsprozesse.

SASCHA Rijkeboer

«Das musst du hören!» Sascha Rijkeboer (31) ist in einem kleinen Dorf neben Solothurn aufgewachsen und vor allem durch die Sichtbarmachung von non-binären Menschen in der Deutsch-

schweiz bekannt geworden. They arbeitet auf verschiedenen Ebenen aktivistisch und wurde von einem Basler Filmmacher im preisgekrönten Film «Being Sascha» portraitiert. Sascha drückt sich auch selber künstlerisch aus, zB. im Schreiben, Performen, Theater und Film. Zuletzt erschienen ist Sascha im Essayband «Oh Boy» herausgegeben im Kanonverlag (Berlin).

EVELYNE Roth

«Open-minded, a personality in which the hemispheres of the brain start vibrating when interacting with other human beings.»

Evelyne Roth 1978 is a designer, docent for Design and Material Knowledge at the Institute of Contemporary Design Practices ICDP, Fashion Design at the HGK Basel FHNW –, and design thinking and forecasting expert with mandates from various institutions and companies. PhD Candidate, PhD Program, Make / Sense IGSAD, mother of two wonderful children, activist for circular design and for a diverse society on an equal footing, uses drawing and designing as inclusive, accessible language.

RUTH Scheel

«a rose is a rose is a rose» Ruth Katharina Scheel is a scenographer and graduated from the University of Portsmouth (Master of Arts in European Media) in 2002, followed by post-graduate studies at Central St. Martins College of Art London (Master of Arts Scenography) in 2004. The main fields of her teaching and research are at the intersection of narrative spaces, exhibition theory, critical museology and spatial media. Lecturer at several BA and MA programmes at FHNW Academy of Art and Design Basel. Over the last 10 years Ruth Scheel has also been lecturing at at Hochschule für bildende Kunst Hamburg and other academic Institutions.

CORINNE STEHLI

«Im Detail liegt der Unterschied.» Die gelernte Dekorationsgestalterin entdeckte nach ein paar Jahren im Beruf ihre wahre Leidenschaft: Das bewegte Bild. Sie wechselte die Branche und nahm ihre erste Stelle bei einem privaten Fernsehsender als Kamerafrau und Editorin an. Heute arbeitet Corinne fürs Schweizer Fernsehen SRF und führt nebenbei ihre eigene Firma. Sie filmt und schneidet Reportagen und Imagevideos in unterschiedlichsten Genres: «Beim Filmen sehe ich den Menschen, der Schnitt erzählt seine Geschichte. Eine Verbindung, die mich fasziniert.»

ROBERT STUTZ

«The art of design deserves protection» Erwerb des Anwaltpatentes in Bern und Studium in London (LL.M. in Intellectual Property). Promoviert zu den Schutzvoraussetzungen von Design als Werk der angewandten Kunst. Danach Gründung einer auf IP spezialisierten Anwaltskanzlei in Bern. Design als kulturelles Phänomen hat mich stets fasziniert und steht schon seit 30 Jahren im Fokus meiner beruflichen Tätigkeit, sei es als Jurist und Coach oder als Präsident der Berner Design Stiftung.

NICOLAJ VAN DER MEULEN

«Ein kluger Mensch bemerkt, wie lange seine Unterhaltung unterhaltsam ist.» Ich studierte Kunstgeschichte und Philosophie. In meiner Doktorarbeit (1998) und in meiner Habilitation (2013) habe ich mich mit der Wirkung von Bildern beschäftigt. Weitere Interessen- und Arbeitsgebiete sind: Culinary Arts, Postdigitale Lehre. Seit 2021 leite ich das CoCreate-Programm.

INSA VERBECK

«The way out is through.» INSA. Has been flying on her yoga mat from the realm of science to the field of gardening to the

schools of shamanism and back to high school teaching. Purpose: Integral growth. My classes nourish and challenge body & brain, head & heart. Mission: Heal the world. Gracefully.

CLAUDIA VOGEL

«Riech mal!» Der Körper mit all seinen Sinnesorganen steht für die Schweizer Künstlerin im Mittelpunkt. Sie ist fasziniert von der olfaktorische Wahrnehmung und der engen Verknüpfung zu abgespeicherten Erinnerungen. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart studierte sie Freie Kunst / Bildhauerei (2005–2010). Rege Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland.

ZOË VON FRANKENBERG

Wissenschaftliche Assistentin an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW im Zentrum für Ausbildung ZfA. Verantwortliche Medien- und E-Learning-Produktion APS digital.

CATHERINE WALTHARD

«Active listening to share spaces.» Catherine Walthard (Prof.), born in 1958, is a founding member of the Institute HyperWerk, now IXDM Process Design. She teaches in the field of design practice. She has over 35 years of teaching and directing experience in art education in Switzerland and has presented lectures and workshops in Europe, Australia and New Zealand. Her interests lie in the supervision of students' projects within the context of cultural experience in design education.

ANDREAS WENGER

Studiengangleiter BA Innenarchitektur und Szenografie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW.

«reduce to the max» Zino Wey ist Regisseur, Bühnenbildner und Autor. Er arbeitet im ganzen deutschsprachigen Raum an Staats-, Stadt- und freien Theatern (u.a. am Staatstheater Stuttgart, den Salzburger Festspielen, der Volksbühne Berlin, dem Schauspielhaus Zürich, dem Residenztheater München und der Kaserne Basel). Dort inszeniert er Performances, Schauspiel und Musiktheater. Daneben kuratiert er Festivals über vergessene Dramatik, realisiert Hörspiele, schreibt Texte und entwirft Räume. Er interessiert sich für das Performative, kollaborative Prozesse, Literatur, Kino, Kulinarik und die Auseinandersetzung mit der Gegenwart.

«1980 – ein Stück von Pina Bausch _ Wenn man so will, hat Pina Bausch höchst spektakulär die Aufhebung der Migration mit künstlerischen Mitteln transzendiert, im Namen des Tanztheaters.» Prof. Dr. Jörg Wiesel (*1964), is Head of BA Degree Programme Fashion Design at the Academy of Art and Design FHNW. Study of Theatre and Literary Studies in Munich; Doctrate (Dr. phil.) at the University of Basel; Habilitation at the Freie Universität Berlin; 1986–1988 assistant director at the Schauspiel Dortmund; lecturer, research associate, assistant, lecturer at the Universities and Academies in Kiel, Giessen, Basel and Zurich; since 2004 / 05 lecturer at the Academy of Art and Design FHNW Basel; 2005–2010/11 Visiting Professor at Freie Universität Berlin; 2007 / 08–2013 at the Institute of Fashion Design and the Master Studio Design of the HGK Basel FHNW. Numerous publications on the history and theory of theatre, piracy, intermediality, film, fashion and culinary arts.

Michelle Williams Gamaker is a moving image and performance artist based in London. Her work explores the fiction-making machine of 20th Century British and Hollywood studio films by restaging sequences to reveal cinematic construction, and recasting characters to propose alternative endings that counter their often doom-laden plight.

Williams Gamaker's key focus is the development of 'fictional activism': the restoration of marginalised brown characters as central figures, who return in her works as vocal brown protagonists challenging the fictional injustices to which they have been historically consigned. Scriptwriting, workshopping with actors, acquiring film paraphernalia and producing props for the intricate restaging of her film sets are all vital elements in the reenactment of the artificial landscapes that shaped Williams Gamaker's love of cinema.

«Die Frage ist nicht ob, sondern wie man nachhaltige Aspekte in ein Projekt integriert.» Thomas Wüthrich ist Produktdesigner, Innenarchitekt und Mitinhaber der Firma INCH. Ursprünglich als Möbelproduzent mit indonesischen Fachschulen tätig, entwickelt sich die unternehmerische Ausrichtung zunehmend in Richtung architekturenspezifischer Möblierung und ganzheitlicher Raumkonzepte. Mit einem Masterstudium in Umweltmanagement und Umweltentwicklung ergänzt Thomas seine Expertise und verfasst einen «Leitfaden für nachhaltige Designprozesse». Seine praktischen und theoretischen Erfahrungen gibt er in Workshops, Vorträgen und als Dozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen weiter.



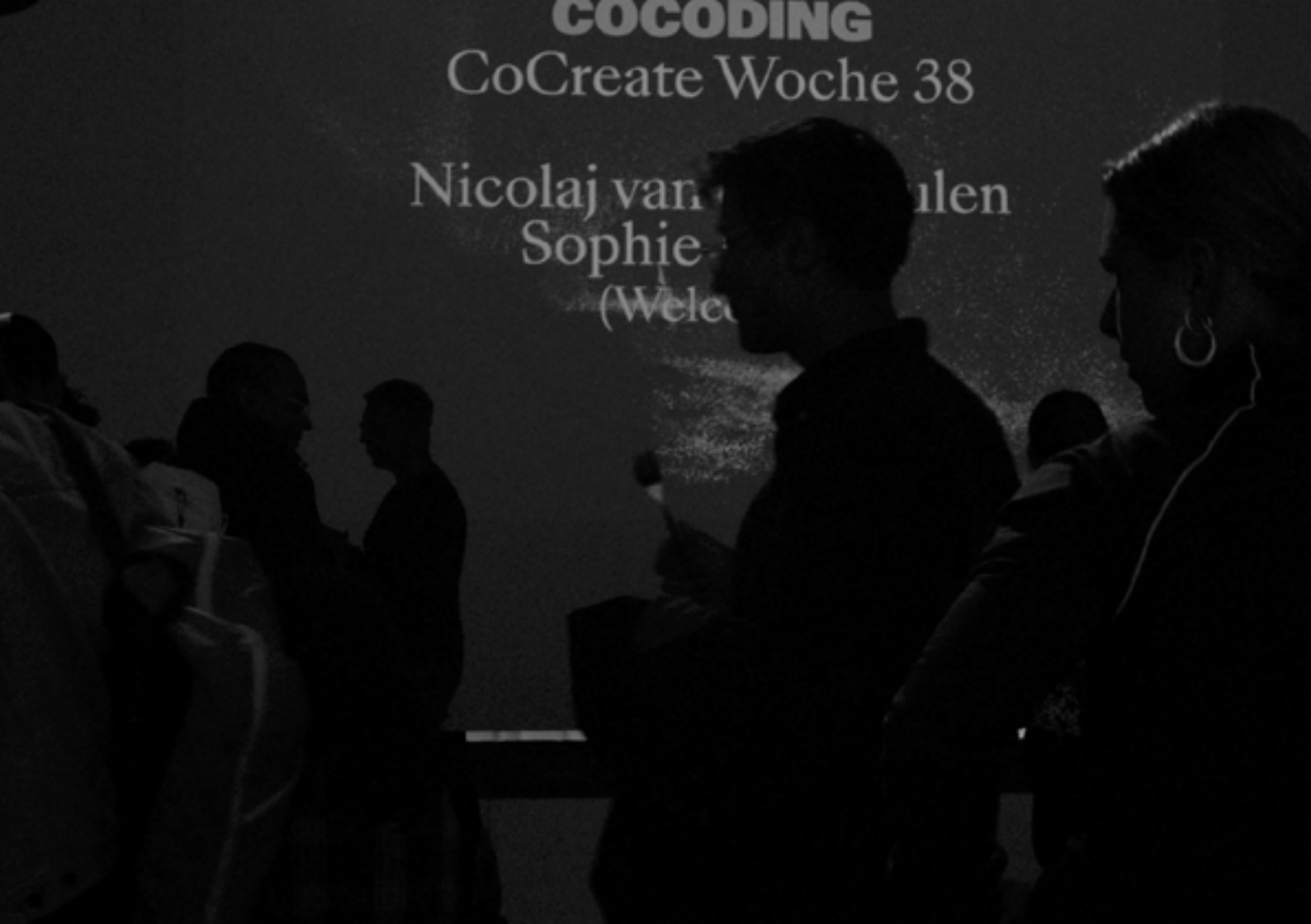
COCODING

CoCreate Woche 38

Nicolaj van Nulén

Sophie

(Welcome)





SKETCHES



Filter...

- new_002
- cocreat...
- Cocreat...
- new_001
- COCREAT...
- Cocre...
- Cocreate...
- Cocreate_RotateandI...
- 5j5yx_001
- Cocreate_Versuch_4
- Cocreate_Versuch_3
- Cocreate_Versuch_2
- Cocreate_Versuch_1

20928

PROGRAMMHEFT COCREATE
IM FRÜHLINGSSEMESTER 2024

REDAKTION: TEAM PROGRAMM
COCREATE IADE

GESTALTUNGSKONZEPT UND SATZ:
ANDICO LAB IDCE

AUFLAGE: 250 EX.

DRUCK: FLYERLINE

JANUAR 2024

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI:
ALLEN STUDIERENDEN, DIE UNS MIT IDEEN
UND VORSCHLÄGEN UNTERSTÜTZEN,
BEI DER DIREKTORIN DER HGK BASEL FHNW,
PROF. DR. CLAUDIA PERREN, BEI DEN INSTITUTS-
UND STUDEINGANGSLEITUNGEN, BEI DEN
DOZIERENDEN, BEI DEN ADMINISTRATIONEN
UND DEM KOMMUNIKATIONSTEAM DER
HGK BASEL FHNW. INSBESONDERE BEDANKEN
WIR UNS AUCH: BEI LENA HUBER (ADMINI-
STRATION COCREATE), BEIM RESSORT LEHRE
HGK BASEL FHNW SOWIE BEI ALLEN
GÄST:INNEN UND DOZIERENDEN FÜR IHRE
SPANNENDEN BEITRÄGE.

FÜR DIE AUSARBEITUNG DER BROSCHÜRE
GILT UNSER DANK BENEDIKT JÄGGI UND ROBIN
STEINER.

KONTAKT

COCREATE LEITUNG:

T +41 (0)78 852 09 68

NICOLAJ.VANDERMEULEN@FHNW.CH

COCREATE ADMIN:

T +41 (0)61 228 41 63

COCREATE.HGK@FHNW.CH

EMPFANG:

T +41 (0)61 228 44 00

HAUSDIENST:

T +41 (0)61 228 42 11

IT-SUPPORT:

T +41 (0)61 228 44 55

IT-SUPPORT.HGK@FHNW.CH

AUSLEIHE:

AUSLEIHE.HGK@FHNW.CH

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG / MITTWOCH / DONNERSTAG

11:00 BIS 14:00 UHR

An aerial photograph of a dense tropical forest, showing a variety of tree species and textures. Overlaid on the image are several thin, white geometric lines that form a series of interconnected triangles and polygons, creating a modern, abstract design. The lines vary in length and orientation, some extending from the top edge towards the center, while others form closed shapes. The overall color palette is dominated by the greens and browns of the forest, with the white lines providing a sharp contrast.

COCREATE
2024